

„Eine verkehrte Welt: die slowenischen Eltern sind manchmal furchtsam, wenn es um die slowenische Sprache geht, während eine große Zahl der Deutschsprachigen die Wertigkeit der slowenischen Sprache erkannt hat und ihre Kinder zum zweisprachigen Unterricht anmelden.“

Ferdinand Skuk: Reportage eines Kärntner Slowenen im Exil

Und hat sich in Kärnten etwas verändert?

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 31, S. 2,3 14. 8. 2015) (*Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.*)

Ferdinand Skuk, gebürtig aus Traundorf bei St. Michael ob Bleiburg, war beim Bundesheer beschäftigt und lebt derzeit als Pensionist in Wien. Als Leserbriefschreiber beschäftigt er sich häufig mit der Volksgruppenthematik in Kärnten. (A. d. V.)

(...) „Die Kämpfer der Befreiungsfront aus Jugoslawien, die für einige Zeit das Jauntal besetzt hatten, habe ich nie gesehen, trotzdem habe ich sie in schlechter Erinnerung. An den Zügeln musste ich das Pferd zerren, mit dem wir die aufgedunsenen, stinkenden Rinderkadaver auf dem Rinkolacher Feld aufsammelten und sie in die Schottergrube warfen. Ich war mir der Gefahr nicht bewusst, als ich in das Lagerfeuer die Patronen warf, die sie haufenweise in der Gegend liegengelassen hatten. Einige Kinder starben bei diesem Treiben. Meinem Vater haben sie die Wohnung geplündert und ihn für eine vorgetäuschte Exekution auf den Misthaufen gestellt. Als Kommunisten waren sie die Gegner meiner katholischen Eltern – ich habe daher keine Veranlassung sie zu verteidigen. Trotzdem kann ich ihre Verdienste zur Befreiung Kärntens von der kommunistischen Diktatur nicht beurteilen, wenn ich in ihnen nur Banditen und Mörder sehe – soviel Toleranz muss ich haben.

(...)Klar ist aber, dass die Partisanen bei den Kärntner Slowenen tiefe Gräben hinterlassen haben, die sie immer entzweien werden - der katholische Glaube und der Kommunismus sind nicht vereinbar.

(...) Die Anmeldungen zum zweisprachigen Unterricht wachsen von Jahr zu Jahr, ich bemerke aber, dass die Eltern ihren Kindern in immer weniger Fällen ihre Mundart vermitteln. Eine verkehrte Welt: die slowenischen Eltern sind manchmal furchtsam, wenn es um die slowenische Sprache geht, während eine große Zahl der Deutschsprachigen die Wertigkeit der slowenischen Sprache erkannt hat und ihre Kinder zum zweisprachigen Unterricht anmelden. (...)“